



ARTISTS MANAGEMENT COMPANY

AMC

AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY s.r.l. unipersonale

Piazza R. Simoni, 1/E

37122 Verona

Italia

Tel. (+39) 045 8014041, fax (+39) 045 8014980

office@amcmusic.com www.amcmusic.com

Cod. fisc./P. IVA 04119540237 REA 393720

Reg. Imprese VR 04119540237, Capitale sociale I.V. €20.000

MARIO BRUNELLO

LÜBECK

**LÜBECKER PHILHARMONIKER
ROMAN BROGLI-SACHER**

9 & 10 SEPTEMBER 2012

Lübecker  Stadtzeitung

Wochenzeitung der Hansestadt LÜBECK

CA 17

11. September 2012

Ironie und Motorik

■ Im 1. Sinfoniekonzert bündelte Roman Brogli-Sacher Klassische Moderne – was ihm starke Publikumsverluste einbrachte. All denen, die sich nur noch Klassik und Romantik reinziehen wollen, jedoch entging ein großes Konzert, ein Erlebnis. Dabei sah es anfangs nicht danach aus. Denn bei Darius Milhauds „Le boeuf sur le toit“ schien allen Beteiligten noch der Parsifal-Strom in den Knochen zu stecken: Auch wenn man die südamerikanisch-jazzige Schräglage dieser Ballett-Pantomime berücksichtigt, kamen die Ironie-Kaskaden nicht immer in letzter Feinabstimmung insgesamt und innerhalb der Gruppen. Auch machte sich leichte Monotonie breit.

Wie verwandelt aber waren GMD und Philharmoniker beim 2. Cellokonzert von Dmitri Kabalewski. Mit seinem Lübeck-Debüt zeigte Solist Mario Brunello, wie meisterlich er sein Instrument und das Werk beherrscht. Seine Pizzicato-Einleitung auf Kontrabass-Grundlage verriet, daß Schwerblütiges zu erwarten war. Kabalewski, Zeitgenosse von Schostakowitsch, blieb einem musikalisch-realistischen Sozialismus verpflichtet. Dem Solisten bietet er die Chance, das ganze Spektrum des Violoncellos zwischen Motorik

und melodischer Beseeltheit auszubreiten. Mit stupender Technik – hier wahnwitzige Schnelligkeit, dort sensible Tongebung – nahm Brunello das Auditorium gefangen. Brogli-Sachers klares Integrieren sorgte im wachen Orchester auch für feine Einzelleistungen von Katharina Ruf (Klarinette) sowie der Gäste Sevgi Özsever (Oboe) und Thomas Gramatzki (Altsaxophon).

Ebenso CD-aufnahmereif bot sich die dritte Rarität, Witold Lutoslawskis „Konzert für Orchester“. Ähnlich wie Bartoks gleichnamiges Werk bildet es einen Gipfel im Oeuvre des polnischen Komponisten: Wie er hineinsteigt mit stark besetztem Blech, dann Unisono-Schichten türmt, ist das tonale Power-Musik des 20. Jahrhunderts. Das verstärkte Philharmonische Orchester der Hansestadt Lübeck lief unter Brogli-Sachers Um- und Übersicht zu bestechender Form auch im Filigran des Capriccio notturno auf, um sich im Finale – wirbelige Holz- gegen standhafte Blechbläser bei vermittelnden Streichern – in einen fast unerbittlichen Choral zu steigern. Das Auditorium am Sonntag spürte die Kraft der Komposition wie auch die Leistung des Orchesters und dankte mit lautstarker Zustimmung.

Güz